

II.53

Schriftlich kommunizieren in Beruf und Alltag

Prüfungsvorbereitung: Texte gestaltend interpretieren – Gefühle, Gedanken, Gespräche

Dr. Petra Schappert, Stuttgart



© AntonioGuillem/Stock/Getty Images Plus

Tagebucheinträge, Briefe oder innere Monologe sind sehr persönliche Formen des Schreibens. Da kann man als Schreiberin oder Schreiber leicht den Faden verlieren und „ins Blaue hineinschreiben“. Jedoch ist bei diesen Schreibformen im schulischen Gebrauch die Anbindung an den Ausgangstext sehr wichtig, handelt es sich doch um das gestaltende Interpretieren und nicht um kreatives Schreiben. In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler die Textsorten innerer Monolog, Brief und Tagebucheintrag kennen und erfahren erfolgreiche Wege des Schreibens.

KOMPETENZPROFIL



Dauer:	6–10 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Gestaltendes Interpretieren und Schreiben: bezugnehmend auf einen Ausgangstext einen inneren Monolog, einen Brief und einen Tagebucheintrag verfassen; 2. Sprachreflexion: persönliche von beruflichen Formulierungen unterscheiden; 3. Leseverstehen: einen Roman, Kurzgeschichten und ein Theaterstück inhaltlich erfassen
Thematische Bereiche:	Konflikte, Flucht, Kommunikation, Mobbing, Syrien, Migration
Materialien:	<i>LearningApps</i> ; theaterpädagogische Übungen; Standbild; szenische Lesung; Feedbackbogen

Fachliche Hinweise

Die Kompetenz des Schreibens

Das Schreiben erfüllt mehrere Funktionen: Es ist ein Mittel zur Reflexion und zum Umgang mit Erlebtem, Gedächtnisstütze und Erinnerungshilfe. Schreiben kann aber auch der Ausdruck des eigenen Empfindens sein. Schreiben eröffnet Welten. In Verbindung mit dem Lesen ist das Schreiben ein Werkzeug des Denkens.

Beim Schreiben ist der bzw. die Schreibende oft allein. Das kann gleichzeitig Herausforderung, aber auch Chance sein. Getreu dem Motto „Wer schreibt, bleibt“ hat der bzw. die Schreibende – und auch die Leserin bzw. der Leser – hohe Anforderungen an das Schreibprodukt. Es soll grammatikalisch und orthografisch korrekt sein, inhaltlich und strukturell logisch aufgebaut, dabei angemessen in der Ansprache und elaboriert im Ausdruck. Inhaltlich soll der Text gehaltvoll sein, argumentativ überzeugend oder anrührend – je nach Textsorte. Rückfragen an den Text bzw. an die Schreiberin oder den Schreiber sind meist nicht möglich, daher muss der erste Versuch passen. Andererseits kann man über einem Text sitzen und entsprechend lange nachdenken. Man kann Hilfsmittel verwenden und einen Text überarbeiten. Man kann an Formulierungen feilen und Inhalte präzisieren.

Das **Schreiben als Prozess** teilt sich auf in drei Phasen: das **Planen**, das **Formulieren** und das **Überarbeiten**. Gerade das Planen kann in Gemeinschaft mit anderen besonders ergiebig sein. Es entlastet außerdem das eigentliche Schreiben, da man Ideen sammeln und strukturieren kann. Das Schreiben an sich geht dann schneller von der Hand. Das Überarbeiten wiederum ist oft mühsam, denn es verlangt der bzw. dem Schreibenden Geduld ab, und das Aushalten des eigenen Textes. Schülerinnen und Schüler setzen gerne den letzten Punkt und geben ihren Text ab. Dabei lohnt es sich immer, noch einmal kritisch über den eigenen Text zu gehen und ihn zu optimieren.

Gestaltendes Interpretieren

Das gestaltende Interpretieren unterscheidet sich vom kreativen Schreiben darin, dass die **literarische Grundlage** im eigenen Text wieder aufgegriffen werden muss. Der entstehende Text erfüllt keinen Selbstzweck. Ganz im Gegenteil muss die bzw. der Schreiber in ihrem/seinem Text beweisen, dass sie/er den Ausgangstext verstanden hat. So müssen die Inhalte aufgegriffen und im neuen Text aufbereitet werden. Durch den neuen Text wird der alte Text interpretiert.

Textsorten, die sich besonders gut für Schreibaufgaben zum gestaltenden Interpretieren eignen, sind der Tagebucheintrag, der Brief und der innere Monolog. Alle diese Textsorten sind sehr persönliche Texte, die **kaum formale Vorgaben** haben. Was auf den ersten Blick leicht erscheint, kann jedoch auf den zweiten Blick eine besondere Herausforderung darstellen. Beim Schreiben besteht die Gefahr, abzuschweifen und wenig Gehaltvolles zu verfassen. Auch kann der Ausgangstext leicht aus dem Blick geraten.

Prüfungsrelevanz des Themas

In Baden-Württemberg ist das gestaltende Interpretieren Bestandteil der neuen Abschlussprüfung Deutsch in der zweijährigen Berufsfachschule. Diese Aufgabe löst das bisher in der Prüfung zur Wahl stehende kreative Schreiben ab. Es ist insofern eine Verbesserung, da die Korrektur der Aufgaben **objektiver bewertbar** ist. Das gestaltende Interpretieren unterscheidet sich vom kreativen Schreiben insofern, als die **Passung zum Bezugstext** genauer sein muss und eine Analyse/Interpretation desselben vorher stattgefunden haben muss. Die Schülerinnen und Schüler müssen den Bezugstext durchdrungen haben, denn interpretatorische Aspekte aus dem Text müssen übernommen werden. So muss z. B. der Tenor eines Briefes zu der Figur im Ausgangstext passen, was voraussetzt, dass diese vorher genau analysiert wurde.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Inhaltliche und methodische Schwerpunkte der Unterrichtsreihe

Ausgehend von den Textsorten Roman, Kurzgeschichte und Theaterstück liegt der Schwerpunkt der Unterrichtsreihe auf dem gestaltenden Interpretieren in Form von einem **inneren Monolog**, einem **Brief** und einem **Tagebucheintrag**. Vor den eigentlichen Schreibaufgaben erhalten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Möglichkeiten wie theaterpädagogische Übungen, ein Standbild oder eine Mindmap, die ihnen den Zugang zum jeweiligen Text erleichtern. Die **Methoden** regen die Fantasie an und **unterstützen den anschließenden Schreibvorgang**.

Differenzierung

In Zusatzmaterialien können lernschwächere Schülerinnen und Schüler auf **Hilfen** zurückgreifen, die bereits die Struktur des zu verfassenden Textes vorgeben. Diese Vorgehensweise kann in entferntem Sinne als Lernen am Modell bezeichnet werden.

Zu allen Texten gibt es Fragen, anhand derer die Lernenden ihr **Textverständnis** überprüfen können.



Einsatz digitaler Tools

Als digitale Alternative können die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben zum Leseverständnis sowie eine Zuordnungsaufgabe zum Thema Textmerkmale in **LearningApps** lösen. Der Charme des Tools liegt darin, dass die Lernenden die Lösungen direkt im Anschluss an die Bearbeitung bekommen. Sie sehen sofort, was sie falsch gemacht haben, ohne sich vor der ganzen Klasse bloßgestellt zu fühlen.



Mediathek

Primärliteratur

- ▶ **Gratz, Alan:** *Vor uns das Meer*. München: Carl Hanser Verlag, 2020. ISBN: 978-3-423-62753-5. 9,95 €
In diesem Roman werden drei Fluchtschicksale aus drei Generationen eindrucksvoll geschildert.
- ▶ **Hübner, Lutz:** *Nelly Goodbye*. In: *Hübner, Lutz: Vier Theaterstücke*. Berlin: Verlag Theater der Zeit, 2005. ISBN: 978-3-934-34446-4. 12 €
In diesem Theaterstück werden die Erlebnisse einer Band geschildert.

Sekundärliteratur

- ▶ **Schulz-Hamann, Martina u. a. (Hg.):** *Abschlussprüfung Deutsch – Berufsfachschule Baden-Württemberg*. Berlin: Cornelsen Verlag, 2020. ISBN: 978-3-064-52081-3. 10,50 €
Ein Kapitel dieses Prüfungstrainers widmet sich dem gestaltenden Interpretieren.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ <https://bobblume.de/2019/04/29/unterricht-kurzgeschichten-sammlung>
Auf dieser Webseite finden Sie zahlreiche Kurzgeschichten für den Einsatz im Unterricht – und vieles mehr. [letzter Abruf: 4.05.2022]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Über Schreibenanlässe und Textsorten sprechen

M 1 **Möglichkeiten des Schreibens – Eine Situation, viele Texte** / über Textsorten sprechen (EA, UG)

M 2 **Tagebuch, Brief, innerer Monolog – Textmerkmale unterscheiden** / Merkmale zu verschiedenen Textsorten sammeln (EA, PA)

Benötigt: ggf. internetfähige Endgeräte und Internetzugang



3./4. Stunde

Thema: Einen inneren Monolog verfassen

M 3 **„Die Lektion“ – Eine Geschichte zum Thema Mobbing lesen** / einen Text zum Thema Mobbing lesen (EA, GA)

M 4 **Von Freunden und Feinden – Theaterpädagogische Übungen zum Thema Mobbing** / das Thema Mobbing spielend erarbeiten (PL)

M 5 **Situationen in einem Standbild umsetzen – Gefühle ausdrücken** / Mobbing-situationen aus dem Text nachstellen (GA)

M 6 **So geht es mir gerade – Einen inneren Monolog schreiben** / das im Standbild Erlebte und Empfundene niederschreiben (GA, EA, PA)

Benötigt: ggf. ZM 1

ggf. ZM 2

ggf. internetfähige Endgeräte und Internetzugang



5./6. Stunde

Thema: Einen Brief verfassen

M 7 **„Nelly Goodbye“ – Einen Auszug aus einem Theaterstück lesen** / ein Theaterstück lesen und fehlende Regieanweisungen nachtragen (GA, EA)

M 8 **Wer sagt was und wie? – Eine szenische Lesung vorbereiten** / sich mit einer Rolle vertraut machen und den Text szenisch vorlesen (GA, EA)

M 9 **Lieber Freund, liebe Freundin – Einen Brief schreiben** / einen Brief aus der Sicht einer Figur aus dem Theaterstück verfassen (EA, GA)

Benötigt: ggf. ZM 3

7./8. Stunde**Thema:** Einen Tagebucheintrag verfassen**M 10** **Mahmoud – Einen Romananfang lesen** / einem Romananfang Informationen entnehmen (EA)**M 11** **Sich in Mahmoud einfühlen – Eine emotionale Reise** / sich mit Text und Fotos in die Lage einer Figur hineinversetzen (EA)**M 12** **Kein guter Tag – Einen Tagebucheintrag schreiben** / seinem Tagebuch aus der Perspektive einer Figur von Erlebnissen und Gefühlen berichten (EA)**Benötigt:** ggf. ZM 4**9./10. Stunde****Thema:** Texte bewerten und überarbeiten**M 13** **„Lies mal deinen Text vor!“ – Feedback und Tipps geben** / sich über Kriterien eines guten Textes verständigen (EA, GA)**LEK****Thema:** „Mehmet“ – Tagebucheintrag, Brief oder innerer Monolog nach Wahl**Minimalplan**

Haben Sie nur wenig Zeit zur Verfügung, können Sie folgende Auswahl treffen:

3./4. Stunde Einen inneren Monolog verfassen

M 3–M 6

5./6. Stunde Einen Brief verfassen

M 7–M 9

7./8. Stunde Einen Tagebucheintrag verfassen

M 10–M 12**Zusatzmaterialien auf der CD 46 bzw. in der Zipdatei**

ZM1_zu_M3 Leseverstehen sichern: „Die Lektion“

ZM2_Differenzierung_M6 Einen inneren Monolog schreiben mit Hilfestellung

ZM3_zu_M7 Leseverstehen sichern: „Nelly Goodbye“

ZM4_zu_M10 Leseverstehen sichern: „Mahmoud“



M 1

Möglichkeiten des Schreibens – Eine Situation, viele Texte



Persönliche Texte gibt es viele verschiedene. Welche kennen Sie?

Die Lektion (von Bob Blume, 2012)

„Wenn ich groß bin und einen Job habe“, dachte Jan bei sich, als seine Mutter ihn abholte, „dann wird er mir alles bezahlen. Ich werde ihn zu Brei schlagen, so dass er seine Lektion lernt.“ Auch am Abend, als er sich ein wenig von seinen Erfahrungen erholt hatte, schlief er mit dem Gedanken ein, sich bitterlich an Matze zu rächen. Matze war der beste Fußballer des Teams, in das Jan vor einem halben Jahr gekommen war. Matze wollte später in die Bundesliga und bei Borussia Dortmund spielen. Er war groß und muskulös, ganz anders als der zierliche Jan. Jans Freunde Fred, Jörg und Arne – die beiden Zwillingbrüder – spielten schon dort und hatten Jan dazu geraten, in den Verein zu kommen. Von viel Spaß und Zusammenhalt hatten sie erzählt, von Grillabenden und Fahrten. Von Matze hatten sie nichts erzählt. Dass Jan nicht der beste Fußballer war, das wusste er schon. Er wollte ja gerade in den Verein, um besser zu werden. Nachdem er aber schon im dritten Training zu den Kindern, die nie eingewechselt wurden, gesteckt worden war, hatte er schon ein ungutes Gefühl. Dass er bei den Spielen am Ende des Trainings immer als Letzter gewählt wurde, fand er zunächst nicht so schlimm. Auch nicht, dass er bei den wichtigen Spielen am Samstag so gut wie nie eingewechselt wurde, doch dann wurde alles schlimmer. Es fing alles mit dem Namen an. Immer, wenn Jan zum Training kam, rief Matze laut, dass der Käfer komme. Käfer war nämlich sein Nachname. Das hatte ihn bis jetzt auch nicht gestört, aber als plötzlich alle lachend seinen Nachnamen riefen und ihn nicht mehr bei seinem richtigen Namen nannten, wurde Jan traurig und wütend. Aber das war nicht alles. Nach und nach wurde alles, was ihm am Fußball Spaß machte, durch Matze und seine Freunde schlechtgemacht. [...]



© Alistair Berg/DigitalVision

Quelle: Blume, Bob: KURZGESCHICHTE: Die Lektion (2012), <https://bobblume.de/2012/07/01/die-lektion> [letzter Abruf: 4.05.2022]

Aufgaben

1. Schauen Sie sich das Bild genau an. Was könnte in einer Geschichte passieren, zu der dieses Bild gehört? Sammeln Sie Ideen.
2. Lesen Sie den Anfang der hier abgedruckten Geschichte. Passen Ihre Ideen aus Aufgabe 1 zur Geschichte?
3. Beantworten Sie die W-Fragen und klären Sie so den Inhalt der Geschichte:
Wer? Wo? Wann? Was?
4. Überlegen Sie gemeinsam in der Klasse: Welche Art von persönlichen Texten könnte die Hauptfigur der Geschichte namens Jan schreiben?

